

## Fries-Newsletter – April 2007

Guten Tag liebe Kundin, guten Tag lieber Kunde,

wir freuen uns, Ihnen unseren neuen Fries-Newsletter zu präsentieren.

Auch heute stehen wieder interessante Themen aus dem Printbereich oder verwandten Branchen, aktuelle News der Fries Printmedien und die Vorstellung eines Fries-Mitarbeiters für Sie bereit.

Falls Ihnen unser Newsletter gefällt, empfehlen Sie uns bitte weiter. Den Newsletter können Sie ganz einfach abonnieren, indem Sie auf der Startseite unseres Internet-Auftritts [www.fries-printmedien.de](http://www.fries-printmedien.de) Ihren Namen und eMail-Adresse eingeben und auf den Button „abonnieren“ klicken.

Viele liebe Grüße,

*Ihr Team von Fries Printmedien!*

### Das sind unsere Themen heute:

- |  |   |
|--|---|
| <b>1 Serie: Druckveredelung – 2. Duftlacke</b> | 2 |
| <b>2 Einführung in die Typographie</b>         | 2 |
| <b>3 Es stellt sich vor: Brigitte Sünner</b>   | 4 |
| <b>4 Etwas zum Basteln: Der Flughund</b>       | 4 |

## 1 Serie: Druckveredelung – 2. Duftlacke

Durch eine Druckveredelung können Sie die Aufmerksamkeit, die Ihren Drucksachen entgegengebracht wird, wesentlich verstärken!

Durch den Auftrag von Duftstoffen zum Beispiel sprechen Sie mit Ihrer Drucksache zusätzlich zum Sehen und Fühlen auch den Geruchssinn an. Die Visualisierung saftiger Apfelsinen, aromatischer Erdbeeren, süßer Bananen, knackiger Äpfel oder beetfrischer Kräuter gewinnt so eine neue Dimension: Die Nase sieht ab jetzt mit!

Der Offsetdruck erlaubt den Einsatz von Düften bei der Herstellung einer Drucksache mit relativ kostengünstigen Mitteln.

Das Prinzip beruht auf der Verwendung mikroverkapselter Duftöle: Ein kurzes Rubbeln oder Reiben auf dem fertigen Druckprodukt genügt später, um die Mikrokapseln zu zerstören und die Duftöle freizusetzen. Durch die Verkapselung können die Düfte auch nach Jahren noch wahrgenommen werden.

Der Offsetdruck kennt drei Möglichkeiten der Duft-Übertragung:

1. Übertragung über die Druckfarbe: Hier besteht allerdings die Voraussetzung, dass es sich um einen möglichst vollflächigen Farbauftrag handelt, damit ausreichend Duftkapseln auf die Oberfläche gelangen. Denn die Intensität der Duftwirkung ist stark abhängig vom Farbauftrag.
2. Wesentlich wirkungsvoller ist es, auf ein vorgedrucktes Druckbild eine vollflächige oder partielle Öldrucklackierung mit Duftkapseln aufzutragen. Hierbei wird die beste Duftwirkung bei der Applikation Nass-auf -Trocken erzielt.
3. Genauso wirkungsvoll ist die Applikation mit Hilfe von Dispersionslack, wobei hier zu berücksichtigen ist, dass sich diese Me-

thode aufgrund der nicht vermeidbaren Verluste nur bei hohen Auflagen lohnt.

Viele interessante und intensive Düfte können so zum Kunden transportiert werden. Aber natürlich bestehen auch hier Gefahren:

Duftüberlagerungen können durch den Eigengeruch der Druckfarbe, besonders bei geringem Duftlackauftrag, nie ganz ausgeschlossen werden. Daher ist der Einsatz ganz leichter und feiner Düfte nur bedingt zu empfehlen.

Eine große Rolle kann auch der Bedruckstoff spielen – nicht jedes Material ist für den Einsatz von Duftfarben oder -lacken geeignet!

Fragen Sie uns einfach: Durch unsere Erfahrung in diesem Bereich können wir Ihnen bereits in der Planungsphase die richtigen Tipps geben.

Der Markt hat eine sehr große Auswahl an Standard-Düften zu bieten, allerdings sind inzwischen auch spezielle Duftrichtungen oder Gerüche ganz nach Gusto herstellbar.

Gerne zeigen wir Ihnen einige aussagefähige Muster aus unserer Produktion, die Ihnen einen ersten Eindruck oder eine Anwendungs-Idee vermitteln können. Auch geben wir Ihnen auf Wunsch gerne eine Liste der möglichen Standard-Düfte oder besorgen Ihnen spezielle Duft-Musterkarten für Ihre gewünschte Duftrichtung.

## 2 Einführung in die Typographie

Der Begriff **Typographie** geht zurück auf die Worte „typos“ (Abdruck, Abbild, Form) und „graphein“ (schreiben, einritzen). Man versteht darunter die Lehre von der Form und Gestaltung der Schriftzeichen, im weiteren Sinne auch der Gestaltung von Druckwerken durch Texte (und Abbildungen), wodurch eine Überschneidung mit Aufgaben des **Lay-outs** erfolgt.

Benutzt man den Begriff im engeren Sinne, so könnte Typographie folgendes meinen:

Lehre von

- den einzelnen **Buchstaben**
- der **Zusammenfügung einzelner Buchstaben**
- der Zusammenfügung von Buchstaben zu **Wörtern** und von Wörtern zu gliedernden Elementen wie **Zeilen, Absätzen, Textblöcken, Spalten**.

Die Typographie beschäftigt sich also – im Gegensatz zum Layout – mit den Grundelementen der Textgestaltung, man könnte auch sagen: mit den Mikroelementen.

Typographie und Layout verfolgen gleichzeitig ein doppeltes Ziel, nämlich das der **optimalen Lesbarkeit** und das der ästhetischen Schönheit. Ein Text soll also gut lesbar und zugleich im ästhetischen Sinne schön sein. Bei der Gestaltung sollten die didaktisch-informationelle Absicht und das künstlerisch-gestalterische Anliegen parallel verfolgt werden, denn ein schlecht lesbarer Text wird kaum ästhetisch schön sein, wie umgekehrt ein schön gestaltetes Dokument, nicht nur schön, sondern auch gut lesbar sein sollte.

Was ist nun schlecht lesbar? Ist der **Abstand** zwischen zwei Wörtern zu groß, will das Auge unwillkürlich in die nächste Zeile abrutschen und muss vom Gehirn zurückgehalten werden, weil das Weiterlesen scheinbar keinen Sinn ergibt. Ist der **Buchstabenabstand** so, dass zwei Buchstaben zu weit voneinander entfernt sind, muss entschieden werden, ob das ein Wort ist oder zwei. Stehen die Buchstaben zu eng beieinander, so können sie miteinander verschmelzen – „r“ und „n“ scheinen ein „m“ zu sein. Das alles geschieht für den Leser unbewusst, aber er ist in Wahrheit ein wenig abgelenkt. Fesselt ihn der Inhalt wenig, kann das ein Anhaltspunkt für ihn sein, das Lesen abubrechen.

Wurde bei den bisher genannten Komponenten alles richtig gemacht, so ist gute Lesbarkeit noch immer nicht garantiert. Ebenso kommt es auf das **gesamte Layout** an. Dieses sollte spannungsreich, aber doch harmonisch sein. Zu spannungsreich wird das Layout in jedem Fall, wenn man den typischen Anfängerfehler macht, möglichst alle verfügbaren Schriften in einem Text zu benutzen – hier gilt: weniger ist oft mehr.

Auch die Papieroberfläche und Papierfärbung spielen für die Lesbarkeit eine Rolle. Glänzende Papiere erschweren die Lesbarkeit, die Färbung des Papiers muss mit der Schrift abgestimmt werden. Sehr feine Schriften oder Schriften mit ausgeprägtem **Strichstärkekontrast** sind auf hochweißem Papier schwer lesbar.

## Grundregeln für Typografie und Layout

Beim Versuch, Regeln für gute Typographie und gutes Layout aufzustellen, könnte man etwa formulieren:

- Gestaltung bedeutet auch das Erstellen und Anerkennen von „Regeln“, die jedoch keine Tabus formulieren, sondern nur Fingerzeige darstellen können - gute Gestaltung verstößt eben meistens auch gegen eine oder mehrere dieser Regeln.
- Inhaltliche und ästhetische Strukturen sollen zusammenpassen und einander ergänzen, kommentieren, bespiegeln.
  - Grundsätzlich müssen gestaltete **Form** und **Inhalt** zueinander passen, was besonders für die Wahl der Schriftart gilt.
  - Das Druckmedium (vom wissenschaftlichen Buch über die Webseite bis zum Werbeflyer) ist in Betracht zu ziehen.
  - Es ist zu bedenken, dass das gleiche Medium auch für unterschiedliche Anlässe eingesetzt werden kann (ein Flyer für eine Dichterlesung wird sich von einem solchen für ein Bierfest unterscheiden).

- Weniger ist oft mehr ... – strenge Typografie erzeugt oft bessere Wirkungen als überbordendes Layout. Dies gilt besonders bei der Schriftenwahl und der Auswahl und Platzierung grafischer Elemente.
- Entweder völlig gleich oder deutlich verschieden ... – gestaltungsbestimmende Elemente nicht nach Belieben verändern, gleiche oder deutlich unterschiedliche Schriften verwenden.
- „Bei der Komposition müssen Wertigkeiten wie Volles – Leeres, Geteiltes – Unterteiltes, Helles – Dunkles in ihrer Größe, in ihrer Lage und in ihrer Beziehung zueinander (ihrer Nachbarschaft) so bemessen werden, dass sich Spannungsverhältnisse entwickeln, die in ihrer Gesamtheit den Eindruck einer Harmonie ergeben.“

*Hildegard Korgers: Schrift und Schreiben, Leipzig 1975, S. 26*

### 3 Es stellt sich vor: Brigitte Sünner



*Brigitte Sünner (40)  
gelernte Schriftsetzerin  
DTP-Operator  
seit 2001 bei Fries*

Ich bilde mit meinem Kollegen Vladimiro Laratta das beste Gesangsduo der Druck-Vorstufe, das Fries jemals hatte. „Nebenher“ bin ich als leidenschaftliche Knoblerin in Sachen Layout tätig (wobei die anderen Aufgaben der Druck-Vorstufe natürlich auch meine Sache sind).

Ich freue mich immer über neue Gestaltungsaufgaben, da es immer wieder spannend ist, Drucksachen schön, ansprechend und sinnvoll in Form zu bringen.

Ich liebe es auch, mir schön gestaltete Aufträge der Kunden anzusehen und mich an der Vielfältigkeit der Ideen zu erfreuen.

In meiner Freizeit, die von meinem Sohn sehr knapp bemessen wird, liebe ich es ins Kino zu gehen und dem Nordic Walking (ja, das mit den Stöcken!) zu fröhnen. Außerdem bin ich bei meinen Kollegen als Musikjunkie verschrien (iTunes habe ich bald leergekauft!) und fast zwingend tanzwütig (aber bitte keine Standards!).

### 4 Etwas zum Basteln: Der Flughund

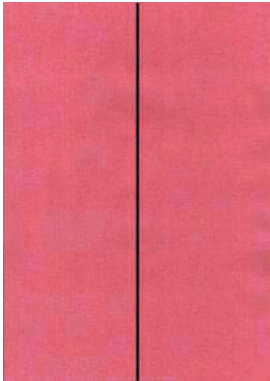
Auf den folgenden Seiten sehen Sie die Bastelanleitung.

Viel Spaß!

# Flughund

A4-Schreibmaschinenpapier verwenden (80g/qm)

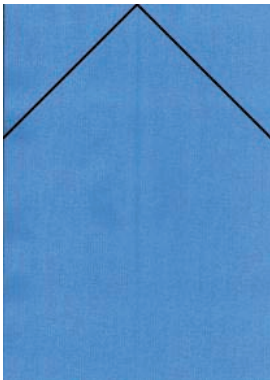
Schwarze Linien: nach oben falten, rote Linien: nach unten (weg-) falten



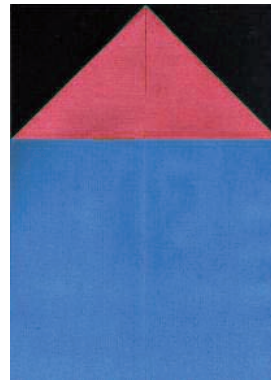
Ein Blatt Papier der Länge nach falten.



Wieder auffalten und umdrehen.



Die oberen Ecken zur Mittellinie einschlagen.



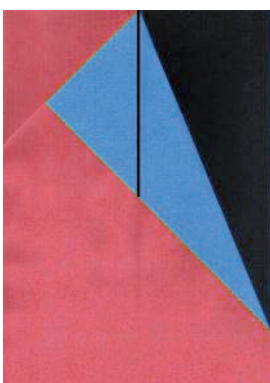
Wieder auffalten und umdrehen.



Jetzt die rechte Ecke erneut einschlagen, und zwar so, dass die gerade erzeugte Falte auf der Mittellinie liegt.



Die obere Kante muss auf der anderen Seite genau auf der Falte zu liegen kommen.



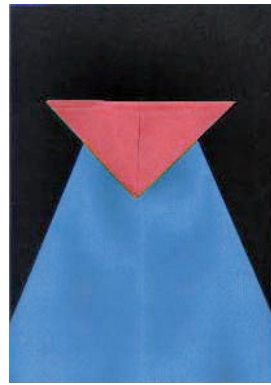
Den über die Mitte stehenden Teil nach außen wegfallen.



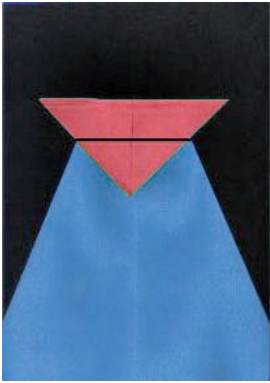
Jetzt das ganze mit der anderen Seite wiederholen und umdrehen.



Die Spitze dort nach hinten falten, wo die Vorderflügel am größten sind.



Auf die Mitte achten!



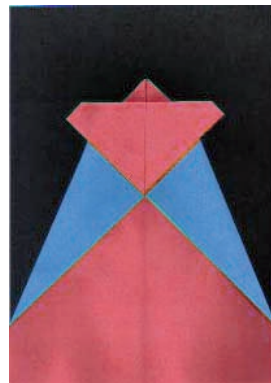
Diesen Teil nach vorne falten, und zwar dort, wo sich Vorder- und Hinterflügel berühren.



Die Spitze schaut jetzt über die Vorderflügel hinaus. Umdrehen.



Von der Außenecke der Vorderflügel ein kleines Dreieck wegfalten. Wieder auffalten und wie einen kleinen Zwickel zwischen die beiden Lagen der Vorderflügel hineinfalten.



Daraus werden am Schluss die Ohren gefaltet.



Jetzt einen geraden Steg falten, der so hoch ist, dass der Übergang von der Nase zu den Vorderflügeln seine Oberkante bildet. Die hinteren Flügel haben eine leichte Falte, die von vorn bis hinten - in der Mitte - durchgeht. Ein eher kleiner Zwickel darf auch nicht fehlen. Als letztes werden die eingefalteten Dreiecke der Vorderflügel zu kleinen Ohren aufgebogen (siehe Foto).

